

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

Überzeugende Vorstellung: Designerter EU-Energiekommissar Günther Oettinger hat seine Hausaufgaben sorgfältig gemacht



Der baden-württembergische Ministerpräsident Günther Oettinger ist designerter EU-Energiekommissar. In seiner Anhörung am 14. Januar 2010 vor dem Industrie- und Umweltausschuss des Europäischen Parla-

ments hinterließ er einen durchweg kompetenten Eindruck und machte sich für einen Paradigmenwechsel in der Energiepolitik stark. Dabei sieht er sich zwar als den „von Deutschland vorgeschlagenen Kommissar, aber mit europäischen Verpflichtungen.“ Oettingers Hauptziele sind die „Entkarbonisierung der Energieversorgung“ der EU und die „Stärkung der Energiesicherheit“. Bezüglich der Kernenergie sieht Oettinger sich als Modera-

tor und nicht als Verfechter der Kernenergie und will deshalb die nationalen Entscheidungskompetenzen akzeptieren. Die EU müsse sich seiner Meinung nach jedoch um nukleare Sicherheit, Atomenergieforschung und die Endlagerung radioaktiver Abfälle kümmern. Für die Zukunft hält Oettinger einen Anteil an erneuerbaren Energien von über 20 Prozent am Energiemix für notwendig. Weiterhin befürwortet Oettinger strengere rechtliche Vorgaben der Europäischen Union und will auch in den Bereichen Stromerzeugung, industrielle Produktion und Gebäuden intervenieren. Um die Energieversorgung und -sicherheit zu gewährleisten, will sich der künftige EU-Kommissar für faire Konditionen und Planungssicherheit einsetzen und den Rohstoff unter gleichen Bedingungen für alle nationalen Märkte und industriellen Abneh-

mer im europäischen Markt zugänglich machen. Dabei unterstützt er den Vorstoß, die baltischen Länder ins europäische Strom- und Gasnetz zu integrieren und neue Gasquellen in Aserbaidschan zu erschließen. Bei der Diversifizierung von Energiequellen sprach sich Oettinger für Biomasse als „weiteres Standbein der Landwirtschaft“ aus. Um eine Spaltung der Gesellschaft durch Energiearmut zu vermeiden, betonte Oettinger die Notwendigkeit von bezahlbaren Preisen. Auch einen Kodex, der verhindere, dass Energie aufgrund von unbezahlten Rechnungen sofort abgeschaltet werde, hält der kommende EU-Kommissar Oettinger für möglich. Oettinger meiste seine Anhörung vor dem Europäischen Parlament souverän, sodass seiner Ernennung zum EU-Kommissar nichts im Wege stehen wird.

Designerter EU-Gesundheitskommissar John Dalli will Interessen der Patienten über Interessen der Industrie stellen

In der Anhörung vor den Ausschüssen für Gesundheit und Verbraucherschutz des Europäischen Parlaments kam der aus Malta stammende zukünftige EU-Kommissar für Gesundheit und Verbraucherschutz John Dalli gut an. So will er verstärkt für die Unabhängigkeit der Information eintreten und die Interessen der Patienten in Europa über die Interessen der Industrie stellen. Mit dieser Aussage geht Dalli auf Distanz zu Günter Verheugen, dem amtierenden Industrie-Kommissar. War bisher der Industrie-Kommissar für das Arzneimittelrecht zuständig, so geht diese Kompetenz nun auf den Gesundheitskommissar über. Weiterhin hat sich Dalli als Ziel gesetzt, den Organhandel zu bekämpfen, indem er die uneigentliche Spende von Organen vorantreiben möchte. Beim Thema Lebensmittelsicherheit fordert der maltesische Poli-



ker bessere und umfassendere Informationen für den Verbraucher, ohne jedoch vorschreiben zu wollen, was man essen und trinken dürfe. Auch dem Klonen von Tieren zu Nahrungsmittelzwecken möchte Dalli ein Ende setzen.

Um eine aus den USA bekannte Klageindustrie zu verhindern, will sich Dalli mit Kommissaren aus Recht, Justiz und Wettbewerb absprechen. Weiteres Ziel ist die Stärkung der Verbrauchergütersicherheit. Mit seinen konkreten Vorstellungen hat sich Dalli kompetent präsentiert und dadurch bestätigt, dass er der richtige Mann für das Amt des EU-Gesundheitskommissars ist.

Dr. Thomas Ulmer MdEP: Europäische Union hilft Haiti mit mehr als 400 Millionen Euro



Die Europäische Union (EU) wird Haiti nach dem schweren Erdbeben zunächst mit rund 430 Millionen Euro helfen. Darauf einigen sich die EU-Mitgliedstaaten bei einem Sondertreffen zur Katastrophe in Haiti. Um die Hilfe für den Wiederaufbau global abzustimmen und zielgerichtet einzusetzen, schlägt die EU eine internationale Konferenz vor. An humanitärer Soforthilfe brachten die EU-Kommission und die 27 Mitgliedsstaaten 122 Millio-

nen Euro zusammen. Kurzfristig sollen für den Wiederaufbau der Infrastruktur 107 Millionen Euro fließen, an langfristigen Hilfen sind 200 Millionen Euro vorgesehen. Die Zahl ergab sich aus den Mitteln, die im EU-Haushalt derzeit herausgezogen werden können. Dr. Thomas Ulmer MdEP: „Die Hilfs- und Spendenbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger ist angesichts dieser Katastrophe beeindruckend, dafür ganz herzlichen Dank.“

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

Zukünftige EU-Klimaschutzkommissarin Connie Heedegard plant Gesetzespaket für Klimaschutz im Verkehr

Die designierte EU-Klimaschutzkommissarin Connie Heedegard war in ihrem Land Dänemark seit 2004 Umwelt- und seit 2007 Klima- und Energieministerin. Schon als Präsidentin des Kopenhagener Klimagipfels hat Heedegard gezeigt, dass Klimaschutz ihr am Herzen liegt. Für ihr engagiertes Auftreten vor dem Umweltausschuss des Europäischen Parlaments erhielt sie viel Lob. Den Klimaschutz im Verkehr will sie vor allem mit einem neuen Gesetzespaket vorantreiben, welches Auflagen für LKWs enthalten soll. Auch die CO₂-Vorgaben für Pkws sollen überprüft und Regeln für den Schiffsverkehr erarbeitet werden. Weiteren Fokus legt Heedegard auf die Weiterentwicklung des EU-Emissionshandelsystems und seiner internationalen Verknüpfungen. Die Einführung von EU-Klimaschutzsteuern sieht sie jedoch als momentan unpassend an. Heedegard selbst sagte, dass ihre Aufgabe größtenteils darin bestehe, Klimaschutz in Gesetzesvorschlägen anderer Kommissionskollegen zu verankern und Finanzmittel zu sichern, vor allem für Forschung und bei der Festlegung der mittelfristigen EU-Finanzplanung für 2014 bis 2020. Beim Emissionshandel strebt sie ein weltweites System mit einem einheitlichen Preis an. CO₂-Höchst- oder Mindestpreise sieht sie jedoch kritisch. Ihrer Meinung nach würde der Markt am besten mit wenigen ausgegebenen Zertifikaten funktionieren. Obwohl Heedegard der Meinung ist, dass man sich von Kohle und allen anderen fossilen Brennstoffen verabschieden muss, glaubt sie, dass Kohle



noch sehr lange als Energieträger erhalten bleiben wird. Im Gegensatz zu Günther Oettinger, designierter EU-Energiekommissar, hält sie verbindliche Energieeffizienzziele für nicht wahrscheinlich. Klimaschutzzölle hält sie jedoch grundsätzlich für möglich. Für die UN-Konferenz in Mexiko Ende des Jahres 2010 hofft sie, dass die EU ihr Angebot zur CO₂-Reduktion von 20 % auf 30 % erhöhen kann. Man zeigte sich erfreut, dass Heedegard weniger von einem Klimaproblem als vielmehr von einer Klimachance für die EU-Wirtschaft spricht. Mit der Unterstützung Barrosos kann Heedegard eine starke Klimakommissarin werden.

Impressum

Dieser Newsletter ist ein Rundbrief von Dr. Thomas Ulmer MdEP (CDU). Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Herausgeber: Dr. Thomas Ulmer MdEP (verantw.), Tarunstr. 21, 74821 Mosbach, Telefon 06261.893991, Telefax 06261.893069
Redaktion und Gestaltung: Matthias Busse, Mobil 0171.6809454

Powered by: www.busse-nahrgang.com

Bildnachweis: 12-11-09 Pano hem 6.jpg Copyright: © Photo Parliament European; © European Union, 2010 | Brussels - EP | p-016372-00-08 | 14/01/2010; © European Union, 2010 | Brussels - EP | p-016373-00-03 | 14/01/2010; © Kaarsten - Fotolia.com; © Parliament European 30-11-2009 Diamandouros-4.jpg; © European Union, 2010 | Brussels - EP | p-016378-00-02 | 15/01/2010; © European Union, 2010 | Brussels - EP | p-016378-00-09 | 15/01/2010; © European Union, 2010 | Brussels - EP | p-016365-00-03 | 12/01/2010.

Texte: Dr. Thomas Ulmer MdEP

E-Mail: info@thomasulmer.eu; Internet: www.thomasulmer.eu

Der Grieche P. Nikiforos Diamandouros wurde im Amt als EU-Bürgerbeauftragter bestätigt

Das Europäische Parlament hat in geheimer Abstimmung den Griechen P. Nikiforos Diamandouros in seinem Amt als EU-Ombudsman bestätigt. Diamandouros ist seit dem Jahre 2003 EU-Ombudsman und wurde nun bis 2014 wiedergewählt. Als Fürsprecher der EU-Bürger ist der Bürgerbeauftragte (Ombudsman) ein unverzichtbarer Teil der Europäischen Union. In seinem Amt geht Diamandouros nicht nur gegen Missstände in der Verwaltungstätigkeit vor, sondern unterstützt die Bürgerinnen und Bürger auch bei der Beschaffung von Informationen über die Tätigkeit der EU-Institutionen. So setzt er sich für transparente und bürgernahe Entscheidungsabläufe in der EU ein. Mit seinem Beitrag zu einer demokratischen und bürgernahen Europäischen Union soll der Ombudsman das Vertrauen der Menschen in die Europäische Union und ihre Organe stärken. In dieser Hinsicht freut sich das Europäische Parlament auf eine Fortsetzung der bisherigen vertrauensvollen Zusammenarbeit mit P. Nikiforos Diamandouros.



Die Bulgarin Rumiana Jeleva zieht ihre Bewerbung zurück

Am Dienstag hat die von Bulgarienvorgeschlagene Kommissarwärterin Rumiana Jeleva den Rückzug ihrer Bewerbung bekannt gegeben. Im Europäischen Parlament



wurden Zweifel an ihrer fachlichen Kompetenz laut geworden. Ferner standen Geschäftsverbindungen von Jeleva und von ihr gemachte Angaben über ihre finanziellen Interessen im Kreuzfeuer der Kritik sowie mutmaßliche Kontakte ihres Mannes zur Mafia.

Eine Verantwortung für den Rückzug Jelevas trägt auch der Kommissionspräsident, der für die Ressortteilung zuständig ist. Nach dem Lissabon-Vertrag muss die Zusammensetzung der Kommission das Ergebnis der Europawahlen widerspiegeln. „Das sehe ich im Hinblick auf den unverhältnismäßig hohen Anteil aus dem Lager der Liberalen nicht gegeben. Zumal Herr Barroso offensichtlich zugesagt hat, zusätzlich der früheren bulgarischen Kommissarin Kuneva eine hohe Verantwortung in der EU-Kommission zu übertragen“, sagte Dr. Ulmer MdEP.

Jeleva ist nach ihrem Rückzug nun auch nicht mehr Außenministerin ihres Landes. Neuer Außenminister Bulgariens soll der bisherige Verteidigungsminister Nikolai Mladenov werden.